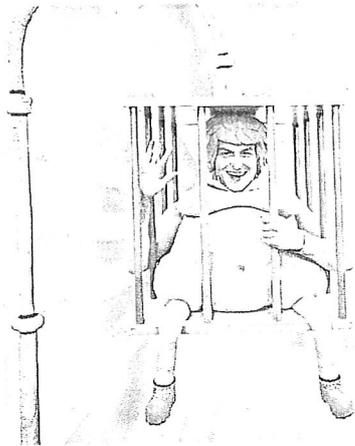


Der neue Bühnencomic von half past selber schuld

VON REGINE MÜLLER

Auf den Theaterbühnen machen sich seit geraumer Zeit formale Auflösungserscheinungen breit, aus denen wieder neue Formen hervorgehen. Bereits vor elf Jahren hat das Düsseldorfer Künstlerduo mit dem seltsamen Namen half past selber schuld den sogenannten Bühnencomic erfunden, worunter man sich eine krude Mischung aus greller Comic-Ästhetik und holzschnittartiger Revue vorzustellen hat.

In den FFT-Kammerspielen hat das Duo nun sein neues Stück „Die



Bizarre **Puppen** sind das Markenzeichen der Künstlergruppe. FOTO: FFT

Weltmenschen erobern die Welt“ herausgebracht. Im Hintergrund sitzt eine zweiköpfige Band, die zwischen Kurt Weill und Pop changierende Weisen anstimmt, auf der Bühne wuseln schwarz verummelte Spieler, die bizarre Puppen führen. Eine Conferencier-Puppe mit schiefem Eierkopf und Stöckchen-Beinen flitzt auf dem Holzfahrrad herein und stellt die Protagonisten vor: „Der kleine Mann, Spitzname Hänsel“ – eine fette Puppe im Vogelkäfig mit lebendem Schauspielerkopf – „Die anonyme Masse, Spitzname Gretel“ – eine gesichtslose Puppe mit Einkaufswagen – und „Der Kapitalismus, Spitzname Meister Metzger“ – keine Puppe, sondern ein leibhaftiger, steif herumstapfender Darsteller.

Es geht um Kapitalismus-Kritik und Occupy, serviert wird das Ganze von elf Leuten als knallige Revue. Viel passiert dabei nicht, Hänsel bleibt träge in seinem Käfig hocken, der Metzger wetzt das Messer, ein singender Schweinekopf in der Metzgertheke amüsiert und Gretel konsumiert. Die Texte sind teils gewitzt, teils banal, die grobe Ästhetik erzielt grobe Wirkungen. Am Schluss wird es dann peinlich, wenn der Kapitalismus-Metzger sich in Hanns-Martin Schleyer als RAF-Geisel mit Pappschild verwandelt. Geistreich geht anders.

Kartoffelkopf mit Streichholzbeinchen

Premiere im FFT: „Die Weltmenschen erobern die Welt“ von „half past selber schuld“

Von Thomas Hag

Dem kleinen Mann, hier Hänsel genannt, geht es gar nicht gut. Er sitzt in einem Käfig, keinem goldenen, sondern einem eisernen, in dem im Mittelalter Verbrecher aufgehängt wurden. Sein Leib ist aufgedunsen, die Beinchen umso dünner. Er ist kein Leibeigener mehr, arbeitet aber auch gerne für den halben Lohn. Sein Herr ist Meister Metzger, man darf ihn ruhig auch Kapitalismus nennen. Der triezt den kleinen Mann nach Belieben, bis dieser

denkt: „Man müsste doch eigentlich rebellieren.“

Aber vorher erst noch die Wäsche aus dem Trockner holen. Das erinnert an den Lenin zugesprochenen Spruch vom Deutschen, der erst eine Bahnsteigkarte kauft, bevor er den Bahnhof stürmt. Mit ihrem neuen Stück „Die Weltmenschen erobern die Welt“ hat das Künstlerkollektiv half past selber schuld sich die ganz große Kapitalismuskritik vorgenommen, eine als Nummernrevue getarnte Ausstellung der Absurditäten. Die frappierenden Effekte dieses Co-

mic für die Bühne, die man aus Stückchen wie „Abwärtsbunker“ schätzt, werden dadurch erzielt, dass schwarz verummte Spieler ihre Puppen mithilfe der Hände und von Drähten bewegen, so dass es aussieht, als seien sie lebendig.

Da werden sogar Pflastersteine zum Leben erweckt, zwei davon fliegen bei einer Demo durch die Luft, begleitet von einem kleinen Zeichen, das die Bewegung comicartig verstärkt. Während der eine Stein mehr auf Randalie aus ist „(Yippieeh!“), beharrt der andere auf seinen

edlen Motiven. Fliegen tun sie beide. Derweil ruft die Polizei: „Wir kommen euch entgegen... mit Wasserwerfern!“

Momente großer Komik

Das ist nur eine von vielen witzigen Bildern, aber neben dem Heiteren steht hier das Ernste. Sind wir Opfer oder Täter, fragen sich der Kleine Mann und auch die Anonyme Masse, die in diesem Fall mit grotesk langen Beinen daherkommt. Da mischt sich sogar der Schweinekopf ein, der in der Thekenauslage des Metzgers

liegt, als Dritte Welt. Und weil es sich um eine Revue handelt, gibt es auch einen Conférencier, ein Männchen mit Kartoffelkopf und Streichholzbeinen. So reihen sich die Nummern aneinander, nicht alle sind gelungen, aber es gibt immer wieder Momente großer Komik und kluger Einsicht. Half past selber schuld-Gründer Frank Römmele und Ilanit Magarshak-Riegg machen die Musik dazu, eine Mischung aus Jahrmarkt und Residents. Begeisterter Applaus in den so gut wie ausverkauften FFT Kammerspielen.